25 Jahre Karl-May-Verlag

B-7786

Der Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden wurde am 1. Juli 1913 gegründet, besteht also 25 Jahre. Von 1913 bis 1938 ist die Gesamtauflage der Karl-May-Bücher von rund 1,6 auf rund 7,2 Millionen angewachsen. Dazu schreibt die DAZ u. a.:

„Sogar der literarische Feinschmecker, der aus mimosenhafter Überempfindlichkeit mit Karl May nichts zu tun haben will, muß schon, wenn auch mit Unbehagen, zugeben, daß Karl May auch 25 Jahre nach seinem Tode gelesen wird. Die heutige deutsche Buchauflage von Karl Mays gesammelten Werken beträgt 7 253 000 Exemplare, von denen seit 1913 hinzugekommen sind 5 643 000.

Daß Karl May also noch gelesen wird, steht fest. Aber wer liest ihn? Um das herauszubekommen, hat der Karl-May-Verlag in Radebeul seit 1918 zwei Bände, nämlich Band 1 „Durch die Wüste“ und Band 36 „Der Schatz im Silbersee“ eine Fragekarte beigelegt. 283 323 Karten wurden verteilt und etwa 50 000 beantwortet. Einige Zahlen aus dieser großen Käuferbefragung entnehmen wir der geschickt aufgemachten Jubiläumsschrift des Verlages zu seinem 25jährigen Bestehen.

Folgende Prozentzahlen ergaben sich 1918 bis 1920: Arbeiter, Handwerker usw. 14,2; sonstige Berufe 27,4; Jugendliche insgesamt 46,2; davon Schüler 41,5; die Mädchen dagegen begnügen sich mit 1,1. Für 1931—35 ist die Zahl der Schüler um über die Hälfte größer: 68,3. Eigenartig ist, daß jetzt die Zahl der Mädchen gegen 1918 sich beinahe versechsfacht hat: 5,6. Die Zahl aller Erwachsenen beträgt nur noch 15. Es zeigt sich also ein starker Rückgang unter den erwachsenen Freunden von Karl May, während die Zahl der Pädagogen und Theologen 1918 und 1935 fast gleich blieb: 0,9 und 0,8. Bemerkenswert ist die Abnahme des Militärs im gleichen Zeitraum: 2,7 und 0,3.

Und noch ein kleines Schlaglicht zur Frage der Beliebtheit von Karl May. Die größte Bücherausfuhr aus Deutschland bestand aus — Karl May! 1922 bestellte ein Schweizer Großbuchhändler 49 000 Karl-May-Bände auf einen Schlag, die in drei Eisenbahnwagen dann verschickt wurden.“